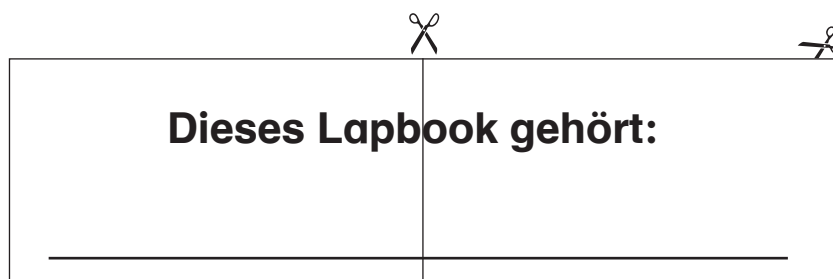
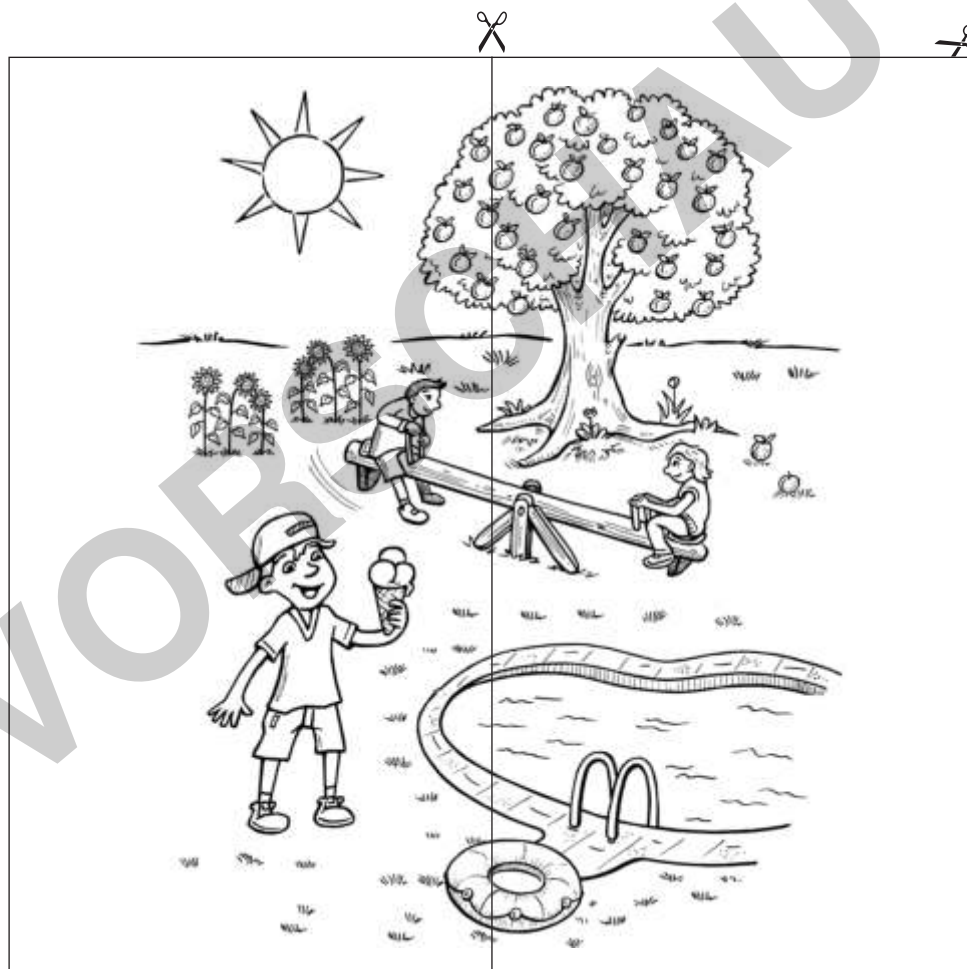
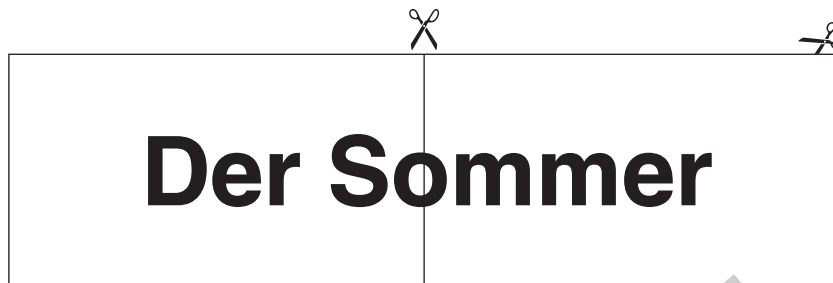


  Male die Vorlagen für das Deckblatt an und schreibe deinen Namen auf die Linie.

 Schneide die Vorlagen aus.

 Klebe sie auf dein Lapbook.



## Sommergewitter

Der Sommer ist die warme Jahreszeit. Doch kann er durchaus auch kältere Tage, Regen und kräftige Gewitter mit sich bringen. Sicherlich hast du schon einmal ein richtiges Sommergewitter erlebt.

Blitz und Donner sind ein gewaltiges Naturschauspiel. Manchmal werden sie von heftigem Regen oder sogar Hagel begleitet. Ein Sommergewitter entsteht, wenn warme Luft nach oben steigt. Sie nimmt die Feuchtigkeit auf, die durch die Wärme aus dem Boden und den Gewässern verdunstet. Es bilden sich Quellwolken, die bis zu zehn Kilometer in die Höhe ragen können. In der Höhe treffen warme und kalte Luft aufeinander. Weil warme Luft aufsteigt und kalte Luft nach unten sinkt, entsteht Wind. Der Wind wirbelt die warme und die kalte Luft und die Wassertröpfchen kräftig durcheinander. Spannung entsteht. Wird diese zu groß, dann entlädt sie sich in einem Blitz. Die Luft wird dabei schlagartig extrem heiß und leuchtet grell auf. Außerdem dehnt sie sich ganz plötzlich aus. Das gibt einen kräftigen Knall: den Donner!

Es gibt zwei verschiedene Arten von Blitzen. Der Wolkenblitz kann Menschen und Tieren nicht gefährlich werden, denn er entlädt sich im Himmel. Erdblitze jedoch entladen sich vom Himmel in die Erde.



## Tiere im Sommer

Der Sommer ist die Zeit der Insekten. Egal wo du hinschaust, siehst du Ameisen, Bienen, Hummeln, Käfer und Schmetterlinge krabbeln und fliegen. Grillen und Heuschrecken zirpen auf den Wiesen, in warmen Nächten leuchten die Glühwürmchen und sorgen für ein tolles Schauspiel. Manche Ameisen bekommen nun Flügel. Sie machen sich auf den sogenannten Hochzeitsflug, um sich mit anderen Ameisen zu paaren.

Aber auch bei den anderen Tieren ist viel los. Dam- und Rothirsche kriegen nun Junge. Mit ihrem gepunkteten Fell liegen sie anfangs gut getarnt in der Deckung von hohen Wiesen oder vom Gebüsch. Die Mütter kommen etwa 5- bis 6-mal am Tag, um ihre Jungen zu säugen.

In Teichen und Tümpeln tummeln sich nun Kaulquappen. Frösche und Kröten haben zuvor ihren Laich in den Gewässern abgelegt. Daraus sind die Kaulquappen geschlüpft. Nach und nach wachsen ihnen erst Hinterbeine, dann Vorderbeine. Der Schwanz wird immer kleiner und verschwindet schließlich ganz. Nun sehen sie aus wie ihre Eltern, nur kleiner.

Die Vögel singen nun weniger, weil sie rund um die Uhr damit beschäftigt sind, ihren Nachwuchs zu versorgen. Bald kann man die ersten Flugversuche der Jungvögel beobachten. Zum Ende des Sommers verlassen uns schon die ersten Zugvögel. Weißstörche und Mauersegler machen sich auf ihre lange Reise nach Afrika.



## Schmetterlinge

Meistens kommen Schmetterlinge auf Wiesen, Feldern, an Büschen, Waldrändern und in Wäldern vor. Fast überall, wo Pflanzen wachsen, können Schmetterlinge leben.

Die Entwicklung eines Schmetterlings ist spannend. Mehrfach ändert der Schmetterling dabei seine Gestalt. Man nennt diese Verwandlung Metamorphose. Nach der Paarung legt der weibliche Schmetterling Eier ab. Diese sind oft kleiner als ein Millimeter. Aus den Eiern schlüpfen kleine Raupen. Und die möchten nichts anderes als fressen, fressen, fressen. Weil sie dadurch so viel wachsen, wird ihnen mehrfach ihre Haut zu eng. Sie müssen sich häuten. Wenn die Raupen groß genug sind, suchen sie sich einen geeigneten Platz an einer Pflanze und bilden eine feste Hülle um sich herum: den Kokon. Man nennt dies auch Verpuppung. Von außen sieht die Puppe aus, als würde sie ruhen. Doch im Inneren ist einiges los: Die Raupe verwandelt sich in einen Falter. Ist die Verwandlung vollzogen, platzt die Puppe auf und der Schmetterling kann seine noch knittrigen Flügel entfalten.

Bei manchen Schmetterlingen dauert das Raupenstadium mehrere Jahre. Die Falter leben oft nur zwei Wochen. Es gibt sogar Schmetterlinge, die nur so kurz leben, dass sie gar nicht zu fressen brauchen.



## Johannistag und Mittsommer

Am 20. oder 21. Juni ist Sommersonnenwende. Zu diesem Zeitpunkt ist der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres. Dieser Tag hat schon seit langer Zeit für die Menschen eine Bedeutung. Auch heute wird an vielen Orten Mittsommer gefeiert. Oft wird ein großes Feuer entfacht. Es soll die Kraft der Sonne darstellen. Besonders in den Schweden hat das Mittsommerfest (schwedisch: Midsommar) eine große Bedeutung. Weil Schweden so weit im Norden liegt, wird es hier zu dieser Zeit nachts gar nicht mehr richtig dunkel. Die Menschen essen, tanzen und singen gemeinsam bis tief in die Nacht. Die Frauen schmücken ihr Haar mit Blütenkränzen und es wird ein geschmückter Baumstamm aufgestellt.

Die Christen feiern am 24. Juni den Johannistag. Es ist der Tag der Geburt von Johannes dem Täufer. Auch bei diesem Fest wird ein Feuer angezündet. Manchen Menschen glauben daran, dass es Glück bringt, wenn man darüberspringt.

Man vermutet, dass der Brauch, ein Feuer anzuzünden, ursprünglich gar kein christlicher, sondern ein heidnischer Brauch war. Schon viel früher feierten Menschen, die verschiedenen Glaubensrichtungen angehörten, die Sommersonnenwende. Mit Feuern wollten sie die Dämonen vertreiben. Da der Geburtstag von Johannes dem Täufer ungefähr zur selben Zeit liegt, haben die Christen den Brauch des Feuers wahrscheinlich übernommen.



 Lies die Lesekarte „Sommergewitter“.

 Schneide die Vorlagen aus.

 Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge und klebe sie auf.

  Male das Deckblatt an und klebe die Form auf dein Lapbook.

 Blitze können für Menschen und Tiere sehr gefährlich sein. Deswegen gibt es ein paar Verhaltensregeln, die man bei Gewitter unbedingt einhalten muss. Recherchiere im Internet und notiere die Regeln auf einer Blankoform.

Wenn die Spannung zu groß wird, entlädt sie sich als Blitz.
Warme und kalte Luft werden vom Wind durcheinandergewirbelt.
Warme, feuchte Luft steigt nach oben.
Der Donner entsteht, weil sich die Luft durch den Blitz schlagartig ausdehnt.
Es bilden sich Quellwolken.
Spannung entsteht.

	<h2>Ein Gewitter entsteht</h2> 
--	---

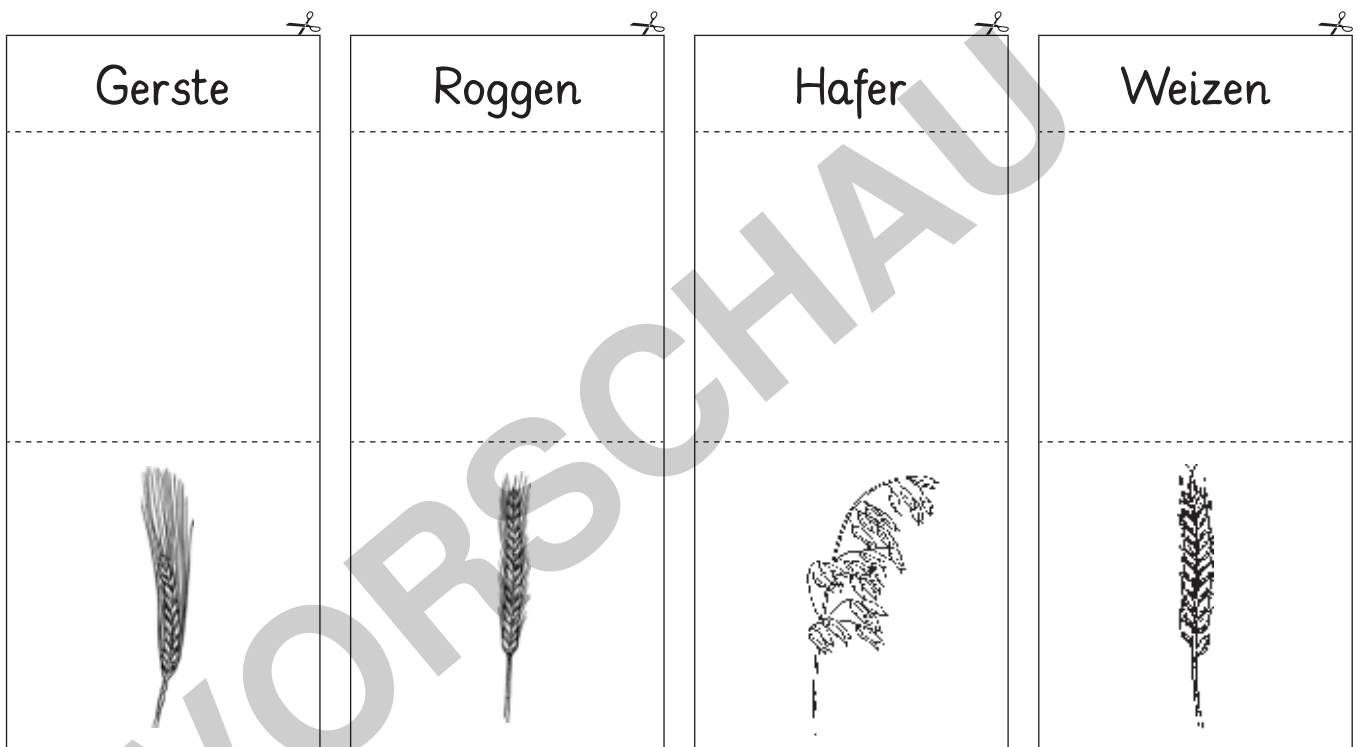
Im Sommer stehen viele Felder voll mit Getreide. Die Bauern sind jetzt mit ihren riesigen Mähdreschern unterwegs, um das Korn zu ernten. Es ist gar nicht so schwer, die verschiedenen Getreidesorten an ihren Ähren zu unterscheiden.

 **Schneide die Streichholzbriefchen aus und falte sie so, dass die Bilder nach oben zeigen und der Abschnitt mit dem Getreidenamen die obere Deckklappe festhält.**

 **Lies die Textfelder und klebe sie in das richtige Streichholzbriefchen.**

**Tipp: Grannen sind die „Haare“ an der Getreideähre.**

 **Klebe die vier Formen in dein Lapbook. Schreibe die Überschrift „Getreide“ dazu.**



<p>Weizen kann man daran erkennen, dass seine Ähren keine Grannen haben. Weizen wird ungefähr 1,50 m hoch.</p>	<p>Die Ähren der Gerste haben besonders lange Grannen. Gerste ist mit etwa 60 cm das kleinste Getreide.</p>	<p>Hafer hat im Gegensatz zu den anderen drei Getreidesorten keine Ähren, sondern Rispen. Er wird etwa 1,50 m hoch.</p>	<p>Roggen kann bis zu 2 m hoch werden. Seine Ähren haben kurze Grannen.</p>
--	---	---	---



Lies die Lesekarte „Tiere im Sommer“.



Schneide die Vorlagen aus und schneide die Schneidelinie ein. Falte zuerst die halbierte Seite in die Mitte. Falte dann die ungeteilte Deckseite darüber. Schneide nun auch die Bilder aus.



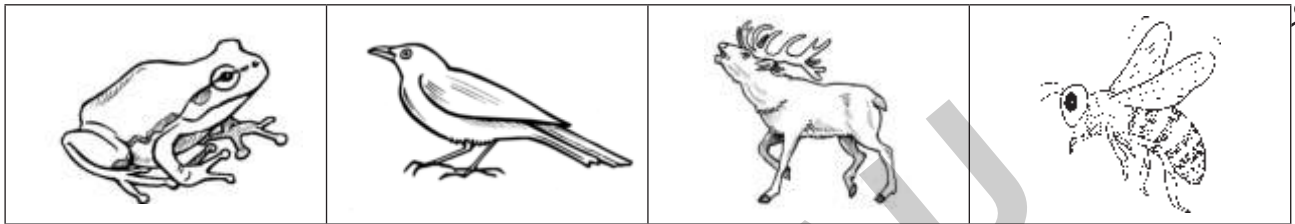
Schlage die obere Deckseite auf und klebe die Bilder zu den passenden Überschriften auf die geteilten Deckseiten.




Schreibe dann unter die halben Klappen mit den jeweiligen Überschriften alle Informationen auf, die du dazu auf der Lesekarte finden kannst.



Klebe die Karten auf dein Lapbook.



Hirsche		Tiere im Sommer
Vögel		

Frösche und Kröten		Tiere im Sommer
Insekten		